



Austausch zum
Bildungsstandard machen!

Bildungspolitische Ziele und Maßnahmen zur Stärkung des internationalen Schüleraustausches in Berlin

Die großen Herausforderungen unserer Zeit – Migration, Klimawandel, erstarkter Populismus und wachsende soziale Ungleichheit, nicht zuletzt Pandemien – lassen sich nur durch internationale Kooperation lösen. Daher muss das Erlernen interkultureller Kompetenzen für junge Menschen heute zu einer Selbstverständlichkeit werden. Internationaler Schüler- und Jugendaustausch ist ein wichtiger Schlüssel, sich die Fähigkeiten zu grenzüberschreitendem Denken einfach und nachhaltig anzueignen.

Bisher nehmen nur 26 % aller Jugendlichen an interkulturellen Austauschprogrammen teil¹ – viel zu wenige. Besonders sozial- und vom Bildungssystem ohnehin benachteiligte Jugendliche finden schwerer Zugang. Ziel muss sein, dass allen jungen Menschen – unabhängig von sozialem Hintergrund oder Schulform – die Teilnahme an einem grenzüberschreitenden Austausch ermöglicht wird.

In der Kampagne [Zurück in die Welt](#) setzen sich über 30 Organisationen dafür ein, dass Austausch zum Bildungsstandard wird. Wir empfehlen der neuen Bundesregierung dazu die nachfolgenden Maßnahmen und schlagen vor, sie in den Koalitionsvertrag der Regierungsparteien aufzunehmen:

1. Übergeordnetes Ziel: Internationalen Austausch für alle möglich machen

Alle jungen Menschen in Berlin sollen die Gelegenheit haben, während ihrer Schulzeit an einem grenzüberschreitenden Austausch teilzunehmen – unabhängig von sozialem Hintergrund, finanziellen Voraussetzungen in der Familie oder der besuchten Schulform. Gleichberechtigte Zugänge zum internationalen Schüler- und Jugendaustausch für alle sind ein Ausdruck von Chancengerechtigkeit im Bildungssystem und sollten gestärkt werden.

2. Maßnahmen zur Stärkung von Chancengleichheit

Maßnahme

Internationaler Austausch an integrierten Sekundarschulen, Gemeinschaftsschulen und Oberstufenzentren soll durch Förderprogramme und Beratungsangebote des Senats gezielt gefördert werden.

Eine einkommensabhängige finanzielle Förderung des individuellen Schüleraustauschs sowie die Einrichtung eines Parlamentarischen Patenschaftsprogramms des Abgeordnetenhauses² für Schülerinnen und Schüler an integrierten Sekundarschulen, Gemeinschaftsschulen und Oberstufenzentren soll angestrebt werden.

Hintergrund

Schülerinnen und Schüler, die andere Schulen als Gymnasien besuchen, profitieren weit seltener von den enormen Bildungsmöglichkeiten eines internationalen Schüleraustausches.

Sie fühlen sich von den bestehenden Angeboten nicht angesprochen, oft stehen ihnen keine finanziellen Mittel zur Verfügung und existierende Fördermöglichkeiten sind ihnen nicht bekannt. Auch Lehrkräfte und Elternhäuser verstehen die Programme meist nicht als passende Bildungsangebote für ihre Kinder. Daher lassen internationale Austauschprogramme die Bildungsschere aktuell weiter aufgehen.

Es ist aber dringend geboten, interkulturelle Bildung allen Jugendlichen zugänglich zu machen. Daher sind gezielte Anstrengungen mit klarem Fokus auf neue Zielgruppen und bislang unterrepräsentierte Schulformen erforderlich.

¹ vgl. H. Becker, A. Thimmel (Hg.): Zugangsstudie zum internationalen Jugendaustausch. Frankfurt a.M. 2019, S. 38

² analog zum Parlamentarischen Patenschaftsprogramm des Bundestages (PPP), das für einen langfristigen individuellen Schüleraustausch Schülerinnen und Schüler ein Stipendium und eine/n Wahlkreisabgeordneten als Patin/Paten vermittelt



Austausch zum
Bildungsstandard machen!

3. Maßnahmen zur Verankerung des internationalen Austauschs an der Schule

Maßnahme

Hintergrund

Engagierte Lehrkräfte, die einen internationalen Austausch durchführen, verdienen Anerkennung und Unterstützung. Ihnen sollen Anrechnungs- bzw. Ausgleichsstunden gewährt und alle projektbezogenen Auslagen erstattet werden.

Schule hat ein enormes Potenzial, jungen Menschen internationale Erfahrungen zugänglich zu machen: Sie ist ein wichtiger Ort, um sich über individuelle Auslandsaufenthalte zu informieren.

Gleichzeitig ist Schüleraustausch das zahlenmäßig bedeutsamste Format internationaler Begegnung unter deutschen Jugendlichen.

Die Vermittlung interkultureller Erfahrungen soll in Lehramtsstudiengängen und Angeboten der Lehrkräftefortbildung des LISUM verstärkt und fächerübergreifend thematisiert werden.

Noch wird dieses Bildungspotenzial bei Weitem nicht ausgeschöpft. Die Schaffung von Austauschangeboten und ihre Qualität hängt in der Regel von einzelnen Lehrkräften ab, die sich weit über ihr eigentliches Stundendeputat hinaus engagieren. Diese Herangehensweise bewirkt in der Regel nicht, dass internationale Partnerschaften nachhaltig verankert oder ein flächendeckendes internationales Bildungsangebot für alle Schülerinnen und Schüler geschaffen wird.

Bestehende Einrichtungen sollen zu Informations- und Beratungszentren ausgebaut werden und im Auftrag des Senats Schulen bei deren Internationalisierung durch Beratung, Qualifizierung und Vernetzung unterstützen.

Schüleraustausch muss als Aufgabe der ganzen Schule verstanden und als solche durch die Kultuspolitik gestärkt werden!

Mit Berücksichtigung der Maßnahmen im Koalitionsvertrag und ihrer Umsetzung in der kommenden Legislaturperiode kommen wir dem Ziel „Austausch zum Bildungsstandard machen!“ ein großes Stück näher.

Kontakt

Projekt-Team der Kampagne „Zurück in die Welt – Austausch zum Bildungsstandard machen!“

Bernd Böttcher

Initiative »Austausch macht Schule«
Mittelweg 117 b · 20149 Hamburg
Tel. +49 40 87 88 679-31
E-Mail: b.boettcher@austausch-macht-schule.org

Anna Kauert

Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V.
Oberaltenallee 6 · 22081 Hamburg
Tel.: +49 40 22 70 02-26
E-Mail: anna.kauert@yfu.de

www.austausch-macht-schule.org
www.zurueck-in-die-welt.de